

## Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin



„... weil Nähe zählt“, lautet das Motto des **Malteser** Hilfsdienstes. Seit 1992 ist Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Urenkel des Luftschiffbauers Ferdinand Graf Zeppelin, für die Hilfsorganisation als Präsident engagiert. Im Gespräch mit Hans Steinherr erzählte er von dem was ihn an- und umtreibt.

# „Ohne Ehrenamt geht's nicht“

Von Brandenstein-Zeppelin über Engagement, die **Malteser** und seinen Urgroßvater

**Herr von Brandenstein-Zeppelin fliegen Sie gerne?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Ich fliege sehr gern und ich fahre auch gerne in einem Luftschiff. Die fahren ja bekanntlich und fliegen nicht. In dem neuen Luftschiff vom Typ NT – neue Technologie – bin ich auch schon mitgefahren.

**Dann haben Sie sicher auch den Pilotenschein?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Nein, den habe ich nicht. Ich lasse mich fliegen.

**Was verbindet Sie mit ihrem berühmten Urgroßvater Graf Zeppelin?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Da ist natürlich die Familientradition. Ich habe meine Großmutter ja noch erlebt, die seine einzige Tochter war. Mein Vater besaß einen großen Teil des Archivs von meinem Urgroßvater. Das hat jetzt mein Bruder. Ich kenne natürlich unzählige Zeppelin-Geschichten und Doku-

mente meines Urgroßvaters. Die Geschichte von der Testfahrt des Luftschiffs, das hier bei Göppingen an einem Birnbaum endete, war mir bereits als kleiner Junge vertraut. Das mit Dachlatten geflickte Luftschiff, bei uns hieß es immer mit Hopfenstangen. Das haben halt die Friedrichshafener so geglaubt. Dort gibt's Hopfen, aber hier ja nicht. Ich habe allergrößten Respekt vor meinem Urgroßvater. Er war ein begeisterter, stolzer Württemberger, bei dem man zwei Dinge herausstreichen kann: Er hatte viel Pioniergeist und er hatte keine Angst. Zwei Eigenschaften die – wie ich meine – heute auch noch in unserer Familie vorhanden sind.

**Ihr Urgroßvater hatte es nicht leicht, die Idee und den Bau eines Luftschiffes durchzusetzen?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Das war ein ganz schwieriger Prozess, weil es damals noch keine zuverlässig funktionierenden Motoren und Baumaterialien gab. Es gab

vorher noch keine industrielle Verwendung von Aluminium. Mein Urgroßvater wurde der verrückte Graf vom Bodensee genannt. Dazu gibt es auch eine nette Anekdote. Eines Tages fuhr er in der Dampfeisenbahn. Im Abteil kam er mit einem Herrn ins Gespräch und der sagte: „Ach Exzellenz, sollte man nicht besser die Luft den Vögeln überlassen?“ Darauf erwiderte mein Urgroßvater: „Ja, ja – und die Erde den Rindviechern“.

**Als Präsident des Malteser Hilfsdienstes haben da ganz andere und vor allem bodenständigere Aufgaben zu verrichten. Welche denn?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Meine Aufgabe ist so etwas wie ein Aufsichtsratsvorsitzender zu sein. Ich leite das Präsidium und die Bundesversammlung, die beiden höchsten Organe des **Malteser** Hilfsdienstes (**MHD**). Die reine Führung erfolgt durch einen hauptamtlichen Vorstand. Ich nehme nach innen und außen viele repräsentative Funktionen wahr und bin viel unterwegs.

**Ein Full-Time-Job?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Nein, das ist es nicht. Gott sei Dank. Es ist ein Ehrenamt, wie es 35 000 andere beim **MHD** auch haben. Eines, das unglaublich viel Freude macht.

**Hauptberuflich sind sie doch selbstständiger Unternehmensberater?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Nicht mehr, war es aber bis vor einiger Zeit. Ich widme mich jetzt in erster Linie privat meinem Forstbetrieb in der Nähe von Fulda, den ich von meinen Großeltern geerbt habe und einem weiteren in Südamerika.

**Dabei hatten Sie anfangs doch Karriere in der Wirtschaft gemacht.**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Ich habe tatsächlich eine solche Karriere in Angriff genommen und sie auch bis zu einem gewissen Grad gebracht. Ich arbeitete bei einer englischen Beteiligungsgesellschaft, die an vielen interessanten Firmen be-

teiligt war. Da kam dann eines Tages mein Chef zu mir und sagte: „Herr von Brandenstein, Sie sind kein bisschen schlitzohrig!“ Das war für meine Karriere in dieser Firma ein Todesurteil. Ich habe mich dann selbstständig gemacht und jahrelang als Unternehmensberater gearbeitet. Was mir die Freiheit brachte, mich mehr bei den **Malteser** einzubringen. Für ehrenamtliche Führungskräfte ist dort Aufrichtigkeit und Vertrauenswürdigkeit in der täglichen Arbeit ganz wichtig.

**„Aufrichtigkeit in der täglichen Arbeit ist ganz wichtig“**

**Wie kam es aber, dass Sie mit 39 Jahren bereits MHD-Präsident wurden?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Das war eine relativ einfache Geschichte. Nachdem ich mich selbstständig gemacht hatte, wurde ich Leiter in der Diözese Fulda und hab' auf Bundesebene irgendwann einmal gesagt, dass es mir Freude macht. Das hat wohl dazu beigetragen, um zwei Jahre später zum Präsidenten des **MHD** gewählt zu werden.

**Sie gelten als ausgesprochener Befürworter des Ehrenamtes.**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Ohne Ehrenamt geht es nicht. Das Ehrenamt ist etwas, was man in Deutschland gar nicht dick genug unterstreichen kann. Verbunden mit einem ganz großen Lob. Jeder fünfte Deutsche ist ehrenamtlich tätig. Warum kam und kommt es zum Beispiel in Griechenland bei Waldbränden immer wieder zu so großen Schäden? Weil es keine ehrenamtliche Feuerwehr dort gibt! Bei uns gilt das Prinzip der Subsidiarität. Das heißt, da wo ein Ehrenamtlicher etwas tun kann soll bitte kein hauptamtlicher ihm die Arbeit wegnehmen. Beim **MHD** haben wir da vor einiger Zeit einen Schnitt gemacht und die hauptamtlichen

Dienste rechtlich von den ehrenamtlichen getrennt. Ein Ehrenamtlicher möchte von einem Ehrenamtlichen geführt werden. Unsere Ehrenamtlichen leisten enorm viel und von der Qualität her das Gleiche wie hauptamtliche.

**Ist es in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe denn noch opportun ehrenamtlich tätig zu sein?**

**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Wir beim **MHD** spüren wir keinen Einbruch. Wir machen permanent Werbung für die Mithilfe bei uns. Mit Erfolg. Ich will ein Beispiel nennen. Im Erzgebirge habe ich eine Gliederung besucht, wo wir die Träger einer örtliche Tafel sind. Dort arbeiten 70 Aktive des **MHD** ehrenamtlich mit. Jeden Tag über 14 Stunden. Über die Hälfte von ihnen ist Hartz-IV-Empfänger. Die Zahl ehrenamtlicher **MHD**-ler ist in den letzten Jahren ansteigend. Da sind wir sehr stolz drauf. Unsere Botschaft, die wir nach außen tragen ist, dass Gutes tun in einer sympathischen Gemeinschaft unglaubliche Freude macht.

**„Viele Dinge kann der Staat tatsächlich nicht mehr leisten“**

**Hilfe wird grenzenlos gebraucht. Ärgert es Sie da nicht, ansehen zu müssen, dass Bonus-Zahlungen an Menschen geleistet werden, die Schaden verursacht haben und andererseits Ehrenamtliche immer weniger unterstützt werden?**

**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Es gibt schon viele Ansätze in der Politik, das Ehrenamt in Deutschland mehr zu fördern. Nicht immer erfolgreich und bestimmt nicht immer ausreichend. Es könnte alles noch mehr sein. Auch in der Politik hat man erkannt: Viele Dinge kann der Staat tatsächlich nicht mehr leisten. Ob die Bonus-Zahlungen für Leute, die gescheitert sind bzw. die sehr erfolgreich sind, zu hoch oder niedrig sind, zu solchen Fragen wollen wir als **Malteser** uns nicht äußern. Wo immer wir auf der Welt helfen, wollen wir uns in politische Dinge nicht einmischen. In politisch hoch brisanten Regionen haben wir so helfen können. Nehmen Sie das Land Myanmar. Als jetzt der große Zyklon dort wütete, hatten wir knapp 200 ehrenamtliche, einheimische Helfer im Einsatz. Seit vielen Jahren haben wir einen offiziellen Staatsvertrag mit der Regierung in Myanmar, um dort den Menschen helfen zu können.

**Woanders aber sieht man doch hinter deutschen Hilfsorganisationen auch deutsche Politik stehen. In arabischen Ländern etwa. Das ist doch ein Problem?**

**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Ich freue mich über diese Frage. Weil wir genau solche Schwierigkeiten definitiv nicht haben! Warum? Hinter uns steht kein Land, hinter uns steht der **Malteser**-Orden, der ein Subjekt des Völkerrechtes ist, souverän ist und mit über 100 Staaten diplomatische Beziehungen unterhält und neutral ist. Wir arbeiten in islamischen Ländern auch viel mit muslimischen Organisationen zusammen, zu denen wir Vertrauen haben und die die Arbeit vor Ort viel besser leisten können als wir.

**Der Staat hat die Abwrackprämie als Anschubhilfe erfunden, wäre es notwendig, auch im karitativen Bereich vergleichbares zu leisten?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Also wir im **MHD** begrüßen es immer, wenn wir Unterstützung bekommen. Wir sind, was unsere Finanzierung betrifft, sehr unabhängig, weil wir über 800 000 Fördermitglieder haben, mit deren Beiträgen wir unsere Arbeit leisten können.

## CHARAKTERKÖPFE

In der Reihe Charakterköpfe erschienen in diesem Jahr bislang Interviews mit dem Erziehungswissenschaftler Peter Struck, Sternekoch Johann Lafer, dem Chorleiter Gotthilf Fischer, dem Barmer-Chef, Dr. Johannes Vöcking, dem Orchesterleiter Hugo Straßer, der Schauspielerin Marianne Sägebrecht, dem Comedian Bernhard Hoëcker, dem Psychoanalytiker Dr. Jürgen Käßer, der Pop-Sängerin Gitte Henning, dem Präsidenten des Bundesrechnungshofes, Prof. Dr. Dieter Engels, dem „Vater der Vesperkirchen“, Martin Friz, dem Bauernführer Rudolf Bühler, dem Unternehmer und Kunstsammler Stefan Weishaupt, dem ehemaligen Festspiel-Intendanten Prof. Wolfgang Gönnerwein, dem Benediktinerpater Albert Schmidt, dem Jugendforscher Axel Dammaler, der Industrieministerin von Ontario, Sandra Pupatello, dem Management-Experten Prof. Dr. Fred-

## STECKBRIEF

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin ist seit 17 Jahren Präsident des **Malteser** Hilfsdienstes. Einer der den **MHD** mit Leib und Seele vertritt. Der Urenkel des Luftschiffbauers Ferdinand Graf von Zeppelin und Ur-Urenkel des Japanforschers und Mediziners Philipp Franz von Seibold wird 1953 in Biberach an der Riß geboren. Er studiert Rechtswissenschaften an den Universitäten Wien und München und promovierte in Betriebswirtschaftslehre. 1990 macht er sich in Frankfurt als Unternehmensberater selbstständig und übernimmt die Leitung des **Malteser** Hilfsdienstes im Bistum Fulda. Seit 1992 ist er Präsident des **Malteser** Hilfsdienstes in Deutschland. Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin ist seit 1978 mit Amelie Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg verheiratet. Am 4. Oktober 2005 erhält er von Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz I. Klasse verliehen. Seit 1983 lebt er auf Burg Brandenstein im hessischen Schlüchtern-Elm.

Ich glaube grundsätzlich, dass der Staat gut daran tut, die Subsidiarität in diesem Land zu fördern. Jeder Euro, der im Ehrenamt investiert wird, ist mindestens fünf Euro wert sein.

**Was leisten die Malteser?**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Wir arbeiten in 140 Ländern mit Schwerpunkten in Afrika, Asien, Mittel- und Osteuropa. Der **MHD** leistet Not- und Katastrophenhilfe aber auch Aufbauhilfe. In 13 Ländern des ehemaligen Ostblocks haben wir inzwischen **Malteser** Hilfsdienste mit einheimischen Helfern gegründet.

**In Baden-Württemberg plant der MHD etwas ganz Neues.**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Kinderhospizarbeit. Das ist eine ambulante Arbeit, die wieder ganz wesentlich von Ehrenamtlichen erbracht wird. Wir helfen Familien, in denen ein Kind schwerst erkrankt ist. Da steht zum einen das Kind selber, aber auch die ganze Familie im Fokus. Zum Beispiel die Geschwis-



ter, die darunter leiden, dass alle Aufmerksamkeit dem kranken Kind gilt. Göppingen wird eine der Pilotregionen in ganz Deutschland werden, wo wir das machen wollen.

**Sie haben einen ganz prominenten Menschen für den MHD gewinnen können.**  
**VON BRANDENSTEIN-ZEPPELIN:** Papst Benedikt XVI. 2007 hat er sich zu unserer größten Freude bereit erklärt, die Ehrenmitgliedschaft des **Malteser** Hilfsdienstes anzunehmen.



Constantin von Brandenstein-Zeppelin: „Das Ehrenamt ist etwas, was man in Deutschland gar nicht dick genug unterstreichen kann.“  
 Fotos: Alexander Baur/ Hans Steinherr